

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Eindrucksgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Bewerbbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Mus den Lannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altsstaig 90 Pf. in C.A.-Bezirk 85 Pf. au' erhalb 1 M.

In erot. Ausgabe (p. te. mens Nr. 10) ist am Tage vor dem jeweilig. n. erscheinen.

Nr. 21.

Altenstaig, Dienstag den 19. Februar.

1884

☉ Gladstone und Egypten.

Der Triumph, welchen die Politik Gladstones im vorigen Jahre dadurch errang, daß sie an Stelle des französischen Einflusses in Egypten ausschließlich den englischen setzte, ist nur zu bald in das Gegenteil umgeschlagen. Die Erfolge, welche der falsche Prophet im Sudan erringt, sind ebensoviele Niederlagen Englands; denn wenn auch bisher nicht eigentlich englische Truppen gegen den Mahdi gekämpft haben, so hatte doch England als anerkannte Vormacht Egyptens, die Pflicht übernommen, Ruhe und Ordnung im Pharaonenlande wiederherzustellen bezw. aufrecht zu erhalten. Ferner waren die geschlagenen Führer der ägyptischen Truppen, Dicks u. Baker Pascha, englische Generale.

England war eben von seiner eigenen Macht so überzeugt und der Sache so gewiß, daß es jede Weitwirkung anderer Mächte in Egypten eifersüchtig ablehnte.

Heute hat sich nun die Sachlage wesentlich verändert. Der Aufstand des falschen Propheten hat schon Tausende von Menschenopfern gekostet und das Ministerium Gladstone noch nicht einmal den Versuch gemacht, helfend einzugreifen. Das von ihm verschriebene Rezept für Egypten lautet, den Sudan zu räumen und dem falschen Propheten zu überlassen, dagegen das eigentliche Egypten zu befestigen. Es hat sich aber herausgestellt, daß selbst die bloße Räumung des Sudans von ägyptischen Truppen ohne äußere Hilfe eine Unmöglichkeit ist; denn die noch vorhandenen zehn befestigten Garnisonorte, die durch das ausgedehnte Land zerstreut liegen und insgesamt etwa 27 000 Mann Besatzung haben sind sämtlich von überlegenen Streitkräften der Aufständischen beobachtet und ihre Mannschaften entweder dem Hungertode oder der Niedermetzlung preisgegeben.

Hätte Herr Gladstone nach der entsetzlichen Niederlage Dicks Pascha in der Nähe von El-Dheid 10 000 Mann englischer Truppen nach Suakim geschickt, so wären die späteren Misereien bei Massauah, Tokkar und Sinlat nicht vorgekommen.

Wie sich aber das ganze Verhalten Englands Egypten gegenüber als Ausfluß der härtesten und engherzigsten Krämerpolitik gezeigt hat, so auch jetzt: Anstatt den tüchtigen General Gordon mit einem ebenso tüchtigen Heere zu entsenden, gab man ihm eine große Summe Geldes mit, als er nach Karthum abreiste. In Karthum soll eine Versammlung der einzelnen Val's des Sudans stattfinden, denen Gordon mit „Klingenden“ Gründen das Unrecht des falschen Propheten auseinandersetzen soll.

Indessen die neueste Schreckenspost haben dem Ministerium Gladstone doch die Ueberzeugung beigebracht, daß ein schnelles und energisches Eingreifen unabweisbar ist. Eine ganze Reihe Londoner Depeschen meldet den Abgang engl. Truppen nach Suakim.

Das englische Oberhaus hat bereits mit großer Stimmenmehrheit ein Tadelsvotum gegen die Regierung angenommen; im Unterhause verhandelt man noch darüber. Ob die neuesten Maßregeln Gladstones den Sturz seines Regiments aufhalten werden, ist noch sehr fraglich.

Die Konservativen Englands werden sich übrigens hüten, unter den jetzigen verfahrenen Verhältnissen die Macht an sich zu nehmen; sie befinden sich in der gleichen Lage, wie vor zwei Jahren als Gladstone wegen der irischen Frage auf der „Rippe“ stand. Ihn zu stürzen war damals und ist auch wohl heute nicht all-

zu schwer, jedenfalls viel leichter, als sein glücklicher und geschickter Nachfolger zu werden. Im übrigen bleibt sich ja auch die Politik Englands immer gleich, ob sie unter liberaler oder konservativer Flagge segelt. In früheren Jahrhunderten wollten die Fürsten möglichst viele und große Länder beherrschen; das bestimmte damals den Gang der Politik; der Hauptzug der heutigen Politik ist, daß die zivilisierten Völker möglichst große Absatzgebiete für ihre Produkte zu gewinnen suchen; die meisten internationalen Abmachungen sind Handels-, Schifffahrts- und Freundschafts-Verträge. Indessen kein Land der Welt hat die Vertragsschließung zu einer solchen Virtuosität gebracht wie England; sein Abkommen mit Egypten erinnert lebhaft an den Opiumkrieg gegen China, nur daß die Engländer in diesem die Erlaubnis, die armen Söhne des himmlischen Reiches mit Opium zu vergiften, leichter errangen, als die unumschränkte Handelshegemonie in Egypten, deren Befestigung ihnen noch große Opfer an Blut und Geld auferlegen dürfte.

Tagespolitik.

Wie eine Stuttgarter Korrespondenz der Nationalzeitung versichert, galt die jüngste Anwesenheit des Ministerpräsidenten Herrn von Mittnacht in Berlin Verhandlungen zur Feststellung einer direkten Verbindung Berlins mit Stuttgart über Erfurt, Meiningen, Würzburg, anläßlich der bevorstehenden Vollendung der Linie Erfurt-Mitschenhausen, wodurch die Fahrzeit zwischen Berlin und Stuttgart um vier Stunden verkürzt würde. Es heißt, daß Württemberg Preußens Hilfe besonders gegen Bayern und Badens Widerstand hinsichtlich der stärkeren Bethätigung Württembergs am Weltverkehr anrufe. Herr v. Mittnacht wird sich im März wieder nach Berlin begeben.

Es gilt jetzt als sicher, daß die Reichsregierung die Verlängerung des Sozialistengesetzes bei dem Reichstage beantragen wird. Eine Entscheidung über die Frist der Verlängerung ist noch nicht getroffen; dagegen verlautet aus Regierungskreisen, es werde die beantragte Verlängerung durch ein so gewichtiges tatsächliches Material begründet werden, daß eine Ablehnung nicht zu besorgen sei. Gleichzeitig wird versichert, die Regierung würde den von ihr unerwarteten Fall einer Ablehnung mit einer sofortigen Auflösung des Reichstags beantworten.

Kapitän Paschen, welcher das in den chinesischen Gewässern zusammengezogene deutsche Geschwader (drei Korvetten und zwei Kanonenboote) übernimmt, hat den Befehl erhalten, mit dem dortigen englischen Admiral Dowel Hand in Hand zu gehen, sobald dies der Schutz der dortigen deutschen Handelsinteressen fordert.

Die Freundschaft zwischen Deutschland und Spanien trägt ihre ersten Früchte. Deutschland wird die von Spanien beanspruchte Oberhoheit über die Sulu-Inseln anerkennen, und damit einen Schritt thun, dem sich danach die andern Mächte nicht gut entziehen können.

Der jetzt in Geltung befindliche Handelsvertrag Deutschlands mit der Türkei läuft zwar erst in 7 Jahren ab. Doch ist man übereingekommen, einen neuen Vertrag abzuschließen und mit den Verhandlungen schon jetzt zu beginnen.

Die Schleifung der Festungswerke um Düppel und bei Sonderburg auf Alsen nähert sich ihrem Ende. Die letzten Munitions-Vorräthe, Geschütze etc. sollen noch in diesem Monat zu Wasser nach Stettin und von dort nach den Festungen Küstrin, Glogau und Spandau geschafft werden.

Das ökerreichische Abgeordnetenhaus hat mit 177 gegen 137 Stimmen seine Zustimmung zu den über Wien und Umgegend verhängten Ausnahmemaßregeln erteilt.

Der Pariser Stadtrath bewilligte 50 000 Frs. zur Bezahlung der Miete armer Arbeiter und Beamten.

Die französische Regierung beschloß im Budget für 1885 keinerlei neue Ausgabe aufzunehmen. Die Anwendung des Elementarlehrer-Gesetzes, wonach eine Erhöhung der Lehrergehälter eintreten soll, ist bis auf weiteres verschoben und die Herstellung des Gleichgewichts im Budget damit gesichert worden, ohne daß man neuer Abgaben bedarf.

Die französische Regierung hat mit ihrem neuen Anleiheversuch von 350 Millionen Frank einen großen Mißerfolg gehabt, was zeigt, wie tief der Staatskredit in Frankreich gesunken ist. Als Thiers s. B. die Milliarden-Anleihe aufnahm, wurde dieselbe bekanntlich 43 mal überzeichnet. Auch bei der jetzigen, im Verhältnis dazu winzigen Anleihe, soll, wie die Regierung verbreiten läßt, eine viertelhalbfache Ueberzeichnung stattgefunden haben. In Wirklichkeit aber wollte das Publikum von der Anleihe nichts wissen, und die Vollzeichnung gelang nur, indem sich einige große Bankhäuser, die sich die Regierung verpflichten wollte, ins Mittel legten. An der Pariser Börse werden die neuesten Rententitel bereits mit einem kleinen Verlust abgegeben, um sie bloß unter die Deute zu bringen.

Zwischen dem radikalen Führer Clemenceau und den Gambettisten ist ein Streit über den Antheil Gambettas an dem Widerstand gegen Mac-Mahon entstanden. Clemenceau erklärt jetzt offen, Gambetta habe 1877 einen bewaffneten Aufstand gegen Mac-Mahon vorbereitet und würde einen Staatsstreich-Versuch des Marshalls mit einem Bürgerkriege beantwortet haben.

Aus Irland werden abermals zwei Agrarmorde gemeldet. In beiden Fällen handelt es sich um die Person von Farmern. Der eine derselben, Curtis mit Namen, wurde bei New-Ros schrecklich verstümmelt auf der Landstraße todt aufgefunden. Die Leiche Patrick Brians, des andern Opfers der Agrarverschwörer, lag auf einem Felde bei Tralee und scheint der Tod durch den Bruch des Rückgrates herbeigeführt worden zu sein. Ein Mann, Namens Drineen, wurde unter dem Verdachte, den letztgenannten Mord vollführt zu haben, verhaftet.

Wie gemeldet, wurde vor kurzem ein Schuhmacher in Drammen verhaftet, welcher an den König Oskar von Norwegen einen Drohbrief gerichtet hatte. Dieser Tage erlitten der König unerwartet im Gefängnisse, um mit dem Briefschreiber selbst zu sprechen. Dieser zeigte sich sehr zerknirscht und sagte, er wäre durch revolutionäre Schriften aufgereizt worden. Der König sprach freundlich und eindringlich mit dem Gefangenen und wird ihn wahrscheinlich begnadigen, wenn das gegen ihn eingeleitete Prozeßverfahren beendet ist.

In Petersburg sind neuerdings Broklamationen verbreitet worden, welche viel gemäßigter als die gewöhnlichen der Nihilisten sind und selbst nicht einmal eine Verfassung nach europäischem Muster verlangen. Ganz Rußland soll Volksvertreter wählen, die alljährlich einmal zusammentreten; der Zar kann sich mit der Meinung der Minderheit oder der Mehrheit einverstanden erklären; die von ihm gewählte Meinung erhält gesetzliche Kraft. Ferner wird verlangt Freiheit des Glaubensbekenntnisses, Abschaffung der Strafsensur, Geschworenen-Ge-

richte für Preß-Vergehen und Begnadigung aller politischen Verbrecher.

Die russische Politik hat in Mittel-Asien wieder einmal einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht ein Telegramm, nach welchem die Khane von vier Stämmen der Turkmenen von Merw, sowie 24 von je 2000 Abritten gewählte Bevollmächtigte die unbedingte Unterthänigkeit dem Kaiser von Rußland gegenüber angenommen hatten, indem sie dieses durch einen feierlichen Eid für sich und das ganze Volk von Merw bekräftigten.

Landesnachrichten.

Altenstaig, 18. Febr. Für die hiesige erledigte Stelle eines Stadtschultheißen sind auf ergangenes Ausschreiben Seitens des Gemeinderaths 10 Bewerbungen eingelaufen. Nach Prüfung der den Bewerbungen beigefügten Zeugnisse beschloß der Gemeinderath 3 Bewerber zu einer Versammlung, welche gestern Nachmittag auf dem Rathhause abgehalten wurde, um denselben Gelegenheit zu geben, sich mit den Wählern ins Benehmen zu setzen. Diese 3 Bewerber machten nun von der Einladung Gebrauch und hielten vor sehr zahlreich versammelter Wählerschaft ihre Candidatenrede. Es sind dies nachgenannte Herren: Verwaltungsaktuar Merz aus Dornhan, Stadtschultheißenamts-Aktuar Seiß aus Stuttgart und Gerichtsschreiber Brodbeck aus Nagold. Als vierter Bewerber trat auf Hr. Polizeiaffistent Rehle aus Stuttgart, geb. Altenstaiger. — Es wäre somit der einleitende Schritt geschehen und möchten wir nur wünschen, daß es der Wählerschaft gelingen möge, den richtigen Mann zum Stadtschultheißen zu bekommen.

Pfalzgrafenweiler, 18. Febr. Der hiesige Darlehensklassenverein hat sein 3. Geschäftsjahr hinter sich. Derselbe erweist sich mehr und mehr als sehr notwendig und zweckmäßig. Nach der soeben veröffentlichten Bilanz auf 31. Dez. 1883 beziffert sich der Gesamtumfang auf rund 120 000 M. Bei 184 Mitgliedern (gegenüber 153 des Vorjahres), von denen die Hälfte in der Lage war, Darlehen zu nehmen, wogegen 37 als Kreditoren beteiligt sind, erscheint diese Summe immerhin beträchtlich, zumal da der Verein getreu den Raiffeisen'schen Grundsätzen nur eine Geldausgleichsstelle bietet, also in keiner Weise sich mit anderweitigen Geldgeschäften befaßt. Daß der Zinsfuß für Darlehen im letzten Jahre von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt werden konnte, wogegen für Anlehen 4½, für Einlagen 3 Prozent gewährt werden, und dennoch der Reinertrag auf 257 M. sich beläuft, ist gewiß ein Beweis, wie wohlthätig eine solche Kasse in der Gemeinde wirken kann.

Stuttgart. Das elektrische Licht in den Theatern scheint auch seine „Schattenseiten“ zu haben. Die Mitglieder des Stuttgarter Hoforchesters, wo das elektrische Licht seit dem Herbst eingeführt ist, sind um Abänderung

speziell für das Orchester vorstellig geworden und wollen lieber wieder zu ihren Oellampen zurückkehren. Das elektrische Licht blendet nicht nur, sondern soll auch die Augen beim Notenlesen sehr angreifen.

Stuttgart, 15. Febr. Wie wir hören, kommt die Angelegenheit des seit vergangenen Sommers im hiesigen Militärgefängnis sitzenden ehemaligen Zahlmeisters Knorr demnächst auch zur Erledigung. Bekanntlich wurde derselbe im Juni vergangen Jahres nach Unterschlagung einer verhältnismäßig sehr beträchtlichen Summe zum Nachtbeil der Regimentskasse flüchtig. Nach heftiger Gegenwehr in der Nähe Münsingens dingfest gemacht und hieher geliefert, harret Knorr seit Monaten dem Urtheile seiner Richter, das, nachdem die Untersuchung beendet, demnächst gefällt werden dürfte. (N. Btg.)

Die Beilage zum „St.-Anz. für Württemberg“ bringt eine Uebersicht der im Jahre 1883 durch die Mannschaft des Kgl. Landjägerkorps ergriffenen und eingelieferten Personen und der an die Gerichtsbehörden, Amts- und Staats-Anwaltschaften übergebenen Anzeigen. Sie ergaben im Neckarkreis 5 Mörder, 5 Räuber, 7 Brandstifter, 320 Diebe, 8 Wilderer, 1 entwichenen Kriegsdienstpflichtigen, 285 Landstreicher, 805 Bettler, 1105 sonstige Gesetzesübertreter, in Summa 2541; im Schwarzwaldkreis 1 Mörder, 4 Räuber, 7 Brandstifter, 270 Diebe, 5 Wilderer, 1 entwichenen Kriegsdienstpflichtigen, 1 ausländischen Deserteur, 308 Landstreicher, 819 Bettler, 1053 sonstige Gesetzesübertreter, in Summa 2469; im Jagstkreis 1 Mörder, 1 Räuber, 7 Brandstifter, 191 Diebe, 3 entwichene Kriegsdienstpflichtige, 1 inländischen Deserteur, 128 Landstreicher, 807 Bettler, 550 sonstige Gesetzesübertreter, in Summa 1689; im Donaufreis 11 Räuber, 8 Brandstifter, 285 Diebe, 6 Wilderer, 1 entwichenen Kriegsdienstpflichtigen, 2 in- und 2 ausländische Deserteur, 442 Landstreicher, 1422 Bettler, 1003 sonstige Gesetzesübertreter, in Summa 3182.

In Feuerbach wurde letzten Donnerstag Abend kurz vor 9 Uhr ein Meteor beobachtet. Dasselbe verbreitete ein solch starkes und grelles Licht, daß die ganze Nachbarschaft in Schrecken gerieth und eine Feuersbrunst befürchtete. Auf der Straße erlosch das Meteor und hinterließ keine anderen Spuren als eine tellergroße, schwarzgebrannte Stelle.

In der Gegend von Gerabronn wurde schon seit längerer Zeit ein Adler bemerkt, auf welchem schon viele Jäger ihr Augenmerk gerichtet haben; letzten Samstag wurde derselbe von Herrn Strobel in Schmalfelden glücklich erlegt.

Der frühere, in Bopfingen angestellt gewesene Postmeister Richard Kettner wird am nächsten Mittwoch vom Schwurgericht in Ellwangen abgeurtheilt werden „wegen erschwerter Unterschlagung im Amt und Fälschung von Privaturfunden.“ Auch ein anderer früherer Postbeamter, Otto Schmöjer, gewesener

Postpraktikant in Gaißin wird am Freitag den 22. d. vor dem genannten Gericht wegen erschwerter Unterschlagung im Amt sein Urtheil empfangen.

Am 15. Febr. Die vor 14 Tagen abgehaltene Versammlung der süddeutschen Glasfabrikanten und die von denselben beschlossene Erhöhung der Glaspreise hatte eine gestern im Hotel zum Baumarkt hier stattgefundene Versammlung einer Anzahl Glas-Großhändler zur Folge, in welcher letztere ihre Interessen betriethen. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils der Zusammenkunft vereinigten sich die Herren zu einem gemeinsamen Mahle.

Deutsches Reich.

Der Central-Vorstand deutscher Arbeiterkolonien, welcher dieser Tage in Berlin versammelt war, nahm eine Reihe von Theesen an, worin die Einrichtung von Natural-Berpflegungsstationen durch ganz Deutschland und nach möglichst einheitlichen Grundsätzen als unerläßliche Grundlage zur Bekämpfung der Wanderbettelei bezeichnet wird. Die Berpflegung soll, wenn nur irgend möglich, von einer Arbeitsleistung abhängig gemacht, mit der Berpflegungsstation möglichst eine Arbeitsnachweisstelle verbunden und die Verabreichung von Branntwein unter allen Umständen ausgeschlossen werden. Ein Antrag des Pastors von Bodelschwingh, betreffend die Einführung eines allgemeinen deutschen Wanderbuchs, wurde abgelehnt. Endlich wurde beschlossen, die Landesministerien zu ersuchen, die Sache der Berpflegung hilfloser Reisenden in sämtlichen Kreisen als Gemeindefache zu empfehlen.

Karlruhe. Vor einigen Wochen war der Postunterbeamte Sinseneier aus Krozingen im Schwarzwald nach Veruntreuung v. 1500 M. Postgelbern flüchtig geworden und hatte sich in Havre eingeschifft, um nach Amerika zu entkommen. Infolge der post- und gerichtseitig auf das schleunigste ergriffenen Maßnahmen ist Sinseneier jedoch in St. Louis, wo er sich in Sicherheit glaubte, festgenommen worden. Seine Auslieferung nach Deutschland ist im Gange.

(Eine neue Uhr.) Nach vieler Mühe, so schreibt man vom badischen Schwarzwald, ist es einer hervorragenden Schwarzwälder Uhrenfabrik gelungen, eine Trompetenuhr herzustellen, die Aussicht hat, ebenso populär zu werden, wie die in allen Welttheilen bekannte Kuckuhr.

München, 16. Febr. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Hoftheaterdirektor Boffart wegen Herausforderung Dr. Sigls zum Duell, sowie den Kartellträger Schneider zu je einem Tage Festungshaft und solidarischer Kostentragung.

In München ließ bei einem sog. „Bürgerball“ ein Metzger den zum Tanzen eingeräumten Platz mit Champagner bespritzen! Seine Mittel mochten es erlauben, aber eine Prozeßerei ist's doch!

In Bamberg ist man derzeit daran, auf

Vom Betrug zum Aergsten.

Kriminalfall, erzählt von Karl Schmeling.
(Fortsetzung.)

Es half indessen nichts; man mußte dem routinirten Fachmann Recht geben. Nach kurzer Schlußverhandlung erhielt der Kriminalbeamte, wie das in Amerika in Verbrecherfällen Sitte ist, seine Vollmachten von der bei der Sache interessirten Civilpartei und empfahl sich. Das schalkhafte Lächeln womit Master Lewis das Haus verließ, galt vermuthlich der Kurzsichtigkeit, welche die weisen Herren da oben eben vor ihm an den Tag gelegt hatten. Sowie er einige Schritte gethan hatte, ward sein Gesicht jedoch ernst und nachdenklich. Die Richtung, welche er einschlug, führte ihn nach dem nördlichen Stadttheile und endlich vor einen Kaufmannsladen, über dessen Eingangstüre der Name: Charly Klengel, in großen Buchstaben prangte. Master Lewis betrat den Laden.

„Wie geht es Euch, Master Klengel?“ sagte er zu dem anwesenden Kaufherrn.

„Danke gut — Euch doch auch, Sir?“ erwiderte Klengel.

Einen Moment sahen die beiden Männer einander groß und voll in die beiderseits hellen und klaren, aber verschiedenfarbigen Augen.

„Kennet Ihr mich?“ fragte Lewis endlich.

„Kenne Euch, Sir!“ erklärte Klengel, „und da unser Geschäft doch wohl Zeit erfordern dürfte, bitte ich, hier einzutreten!“

Der Kriminal-Agent nickte nur mit dem Kopfe und überschritt die Schwelle des von Klengel geöffneten, neben dem Laden belegenen, kleinen Zimmers.

„Ich wünsche, so lange der Herr bei mir ist, ungestört zu sein!“ sagte Klengel zu seinen Beuten und folgte dem voraufgegangenen Gaste.

„Nehmt Platz, Sir!“ fuhr Klengel im Zimmer zu demselben fort „womit kann ich dienen?“

„Master Klengel!“ meinte Lewis sich setzend, „habt Ihr nichts zu fürchten —? kein böses Gewissen — he —?“

„Das ist eben eine Gewissensfrage, Sir!“ erwiderte Klengel lachend, „wer hätte wohl nicht irgend eine Kleinigkeit auf dem Gewissen! Sagen wir also Sir, ich habe ein Kaufmanns-Gewissen. Aber so schlimm steht es mit demselben doch nicht, daß es durch Euch reguliert werden müßte —!“

„Glaube ich Euch!“ brummte Lewis, „halte Euch auch für einen ehrlichen Mann. Sprechen wir also einmal im Vertrauen, als ob wir die besten Freunde wären. Weiter hat mein Kommen im Grunde auch keinen Zweck. Wie steht Ihr mit William Bayerfead und Casar Karneel und wie standet Ihr mit dem verstorbenen Jack Karneel?“

„Ah, da wollt Ihr hinaus, Sir?“ rief Klengel, „dachte ich es mir doch halb und halb. Die Sache will also nicht zur Ruhe kommen! Nun Sir, William Bayerfead und ich stehen in Geschäftsverbindung. Er besorgt die Verfrachtung meiner Waaren, welche über Wasser gehen und über Wasser kommen; mein überseeisches Geschäft ist indessen nicht bedeutend. Außerdem standen wir früher auf Kneipgenossenschaft; doch das hat seit ungefähr anderthalb Jahren so ziemlich aufgehört. Mit Casar Karneel habe ich nie auf gutem Fuße gestanden und ich glaube, er kann mich noch weniger leiden wie ich ihn. Jedenfalls ist er mir sehr gleichgültig und der arme Jack — nun, den habe ich hin und wieder mal geneckt, was mir heute allerdings Gewissensbisse machen könnte — vielleicht kommt's noch dahin —!“

„So — hm!“ machte Lewis, „und Ihr seid überzeugt, daß Jack Karneel wirklich todt ist —?“

„Das ist auch eine Gewissensfrage, Sir!“ antwortete Klengel, „ich

dem Wege der Petition auf eine wesentliche Besserung der Lage der landwirthschaftlichen Bevölkerung hinzuwirken, ein Vorgehen, das im Interesse unseres Bauernstandes nicht freudig genug begrüßt werden kann. Es circulirt nemlich in Bamberg eine an die bayrische Kammer gerichtete Eingabe, welche auf die Einführung landwirthschaftlicher Familienheimstätten abzielt, und zwar ist darin davon ausgegangen, daß die Verschuldung des Bauernstandes immer mehr Familien der Verarmung zuführen droht, deren Wachsthum gegenüber die Gesetzgebung nicht gleichgiltig bleiben darf. Es soll deshalb den Vollstreckungsgerichten zur Pflicht gemacht werden, durch Sachverständige nach Anhörung des Schuldners, des Gläubigers und der Gemeindeverwaltung von der Subhastation, welche gegen einen Schuldner erkannt wird, stets jenes Maß von Grundbesitz auszunehmen, das dem Schuldner zur nothdürftigen Ernährung seiner Person und seiner Familie nothwendig ist und zugleich Sorge zu tragen, daß demselben für sich und seine Familie eine den Verhältnissen seines durch die Subhastation reduzierten Betriebes entsprechende Unterkunft erhalten bleibt oder aus einem für diesen Zweck reservirten Theile des Erlöses geschaffen wird.

Mühlheim a. Rh. Eine empfindliche Rattenplage herrscht gegenwärtig in der Stadt. Diese häßlichen Thiere haben sich in letzter Zeit derart vermehrt, daß der Magistrat behufs Ausrottung derselben eine allgemeine Rattenjagd verordnete. Die Art der Rattenaustreibung soll vorher näher angegeben werden.

In Mühlhausen wurde das gestorbene Kind eines Arbeiters in das Leichenhaus gebracht, um nach Ablauf der gesetzlichen Zeit beerdigt zu werden. Der Zufall wollte es, daß bald darauf die Leiche eines Verunglückten an eben diesem Orte durch einen Arzt secirt wurde. Geäußerte Bedenken des Friedhofswärters bestimmten den Arzt, an dem Kinde einen Aderlaß vorzunehmen. Das Resultat konnte nicht überraschender sein; das Kind wurde zum Leben zurückgerufen. Heute befindet sich dasselbe bereits wieder vollständig wohl und munter.

(Vermischter Knabe.) Der Garnisons-Lazareth-Inspektor Gerd in Diedenhofen setzte eine Belohnung von 1000 M. für Ermittlung seines 4 1/2-jährigen Knaben aus, der am 9. Nov. v. J. verschwand. Es liegen Anhaltspunkte zu der Vermuthung vor, daß das Kind geraubt wurde.

Hamburg. An einem der letzten Abende bemerkte ein Kellner in einem Lokal, daß ein Schiffer einem total betrunkenen Kollegen eine Brieftasche zu stehlen versuchte. Er rief einen Konstabler herbei und ließ den Dieb verhaften. In der Brieftasche befanden sich 760 M. Als der Bestohlene wieder nüchtern geworden war und sich über den Erwerb einer so großen Summe ausweisen sollte, gestand er schließlich ein, das Geld ebenfalls gestohlen zu haben. Infolgedessen kam der betrogene Betrüger auch in Haft.

Martinstein. Am Sonntag Nachmittag erschoss auf einer nahegelegenen Mühle, die zur Gemeinde Hochstätten gehört, ein jähzorniger Vater sein einziges Kind, einen Knaben von 13 Jahren. Man erzählt, der Sohn habe sich eine Flöte kaufen wollen trotz der Warnung seines Vaters, er werde ihn erschießen; der Sohn ließ sich dadurch nicht abschrecken, kaufte sich eine Flöte und der Vater führte seine schreckliche Drohung aus.

Ausland.

Wien, 15. Febr. Kronprinz Rudolf und Gemahlin Stephane treten Mitte März eine Lustreise nach dem Orient an. Sie reisen direkt nach Konstantinopel und zurück über Bukarest nach Belgrad.

Tschau. Von einem Krüppel, der sich bei verkrüppelten Füßen nur auf den Händen fortbewegen konnte und vom Betteln lebte, ist dieser Tage ein Mord verübt worden. Auf der Landstraße traf dieser einen Burschen, von dem er wußte, daß derselbe Gelder einliefert hatte, welchen er schließlich hat, ihn doch ein Stück des Weges zu tragen. Nach einigem Zögern willigte der junge Mann ein und nahm den Bittenden auf den Rücken. Dieser griff in die Tasche, holte ein Messer heraus und schnitt seinem Träger den Hals durch, beraubte ihn seines Geldes und entfernte sich, so schnell es ihm möglich war. Der Sterbende hatte noch so viel Bestimmung, einem zufällig des Weges kommenden Mann das davoneilende Scheusal als den Thäter zu bezeichnen. Es verlautet, daß dieser Unmensch schon etwa sieben Mordthaten auf diese Weise ausgeführt und sich durch diese, sowie durch den Bettel ein Vermögen von einigen Tausend Gulden erworben habe.

Paris, 15. Febr. Die Blätter bringen folgende Mittheilung: Die Aufmerksamkeit der Regierung wurde auf einige in der Berliner „Post“ erschienene Artikel über die französischen Forts an der Ostgrenze gerichtet. Das genannte Blatt bespricht sogar geheim gehaltene Arbeiten, die vor einem Jahre begonnen und noch nicht vollendet sind. Wir glauben zu wissen, daß der Minister sofort Anordnung getroffen, die angefangenen Arbeiten an gewissen Punkten einzustellen und die dabei beschäftigten Arbeiter zu entlassen.

London, 16. Febr. In der Guildhall fand gestern Nachmittag die von dem hiesigen konservativen Verein einberufene Versammlung statt, um gegen die ägyptische Politik der Regierung zu protestiren. Es waren etwa 2500 Theilnehmer, darunter mehrere Parlamentsmitglieder. Eine Resolution wurde angenommen, welche die ägyptische Politik der Regierung als eine schwache und unentschiedene mißbilligt.

(Eine Sekte von Kindesmörderinnen,) welche die Kinder durch betäubende Mittel vergiften, ist in Koston (Südrussland) aufgetaucht. Es scheint unzweifelhaft zu sein, daß diese Sekte der geistigen Unmachtung einer Sektiererin ihren

Ursprung verdankt, welche ihre Kinder, „um sie vor allem irdischen Leid zu schützen und ihnen die himmlische Seligkeit zu verschaffen,“ ermordete. Es sind solche Geistesranke um so gefährlicher, als sie sehr wenig Anzeichen der Geistesstörung zeigen.

Washington, 16. Febr. Das Repräsentantenhaus und der Senat votirten weitere 200 000 Dollars zur Hülfspendung für die Ueberlebenden.

New-York, 15. Febr. Das Wasser in Cincinnati fällt. Letzte Nacht sind 12 Personen in Cincinnati umgekommen, durch den Einsturz der Rückseite zweier Gebäude die vom Wasser unterminirt waren.

(Ein versinkender Berg.) Aus der algerischen Küstenstadt Bona kommt die Nachricht von einer merkwürdigen Naturerscheinung. Ein vereinzelt liegender, etwa 800 Meter hoher Berg, der Dschebel Raiba, nimmt rasch an Höhe ab und um seinen Fuß herum bildet sich eine beträchtliche Ausbuchtung; er ist offenbar im Versinken begriffen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Febr. An der diesjährigen Frühjahrsmesse waren 43 Verkäufer (gegen 71 fern) vertreten. Dieselben brachten an Tuch, Buckskin, Flanell, Mutton, Leinwand zur Messe 1800 St. im Werth von 142 000 M. (gegen 2550 St. im Werth von 210 000 M. im Vorjahr). Der Umsatz beträgt heuer 380 St. im Werth von 30 500 M. gegen 600 St. im Werth von 48 000 M. fern. Bei klarem Geschäftsgang wurden nicht immer zufriedener stehende Preise erzielt.

Vermischtes.

(Orthographisches.) Aus dem Spreewalde geh der „Bos. Jtg.“ folgende orthographische Probe aus der Feder eines dortigen Districtschulzen zu. Ein dienstliches Schreiben dieses dörflichen Würdenträgers lautet: „Ich hatte Stiere das der Schank Darm Seidel für Wage Buntten Bei geliefert att. F.....“ Das soll heißen: Ich attestire, daß der Gendarm Seidel vier Bagabunden beigeleitet hat. F..... Wie mögen da erst die Bauern schreiben!

(Ein farbiger Prediger) in Georgia begann den Gottesdienst mit der Ankündigung einer Kollekte für einen frommen Zweck und fügte hinzu: „Aber um der Ehre Gottes willen, wer es auch sei, der gestern Mr. W-s Schaf gestohlen hat, er lege ja nichts auf den Teller!“ Die Andächtigen steuerten ohne Ausnahme bei.

(Abgefertigt.) Aeltere, heirathslustige Dame: „Wissen Sie schon, Herr Doktor, wie man Ihren Freund Paul jetzt überall nennt? Man nennt ihn den Baumelzug, weil er überall — natürlich vergeblich — anhält.“ — Doktor: „Aber, gnädiges Fräulein, dieser Wiß ist längst nicht mehr zeitgemäß. Uebrigens meine ich, so ein Baumelzug, der überall anhält, ist doch immer noch besser, als so ein Courirzug, bei welchem gar nicht angehalten wird!“

habe wiedergolt erklärt und beschworen, daß ich in der Leiche Jack Karneel nicht wieder erkannt hätte. Ich vermag eben über seinen Tod keine bestimmte Auskunft zu geben. Auf meine Ueberzeugung kommt es ja überhaupt nicht an. Er gilt einmal für todt und das muß auch für mich maßgebend sein, um so mehr als ich gar kein Interesse weiter zur Sache habe —!“

„Aber sein Bruder und Papperfead — glauben sie wirklich, daß Jack Karneel nicht mehr am Leben ist —?“

„Sie haben mit aller Bestimmtheit Jack in der Leiche rekonnostrirt — was sollten sie also anders glauben, Sir —?“

„Wie ist denn nun aber das Geschwätz der Leute und die Annahme der Versicherungsgesellschaften zu erklären, Master Klengel. Sagen einmal ganz aufrichtig, hegt Ihr nicht im Stillen doch gewisse Zweifel über den Fall? Man spricht sogar davon, daß Ihr dergleichen geäußert!“

„Da seid Ihr falsch berichtet, Sir. Was andere Leute sagen, bin ich nicht im Stande zu verantworten. Sie deuten eben meine Aussagen nach Ihrem Belieben und das kann ich nicht hindern. Recht klar ist mir allerdings verschiedenes an dem Handel nicht. Doch stehe ich in dieser Hinsicht genau so da, wie sehr viel andere Personen, wie die Versicherungsgesellschaften und vermuthlich auch wie Ihr selbst, Sir!“

„So — so!“ brummte Lewis, „ich brauche Euch wohl nicht erst zu sagen, Master, daß ich genöthigt bin, mich aantik mit dem Falle zu beschäftigen. Vorläufig natürlich nur insofern, ob jenes überhaupt einen Zweck hat. Bis jetzt, ich muß es zugestehen, habe ich dafür nur schwachen Anhalt und meine ganze Hoffnung beruht auf die von Euch zu erlangenden Aufschlüsse. Möchtet Ihr mir nicht einmal ganz genau detaillirt mittheilen, was Ihr in Bezug auf den Tod Jack Karneels am Abende des Brandes erfahren und beobachtet habt?“

„Mit Vergnügen, Sir!“ erwiderte Klengel und erzählte haartlein, was auch hier über die Sache bereits ausführlicher angegeben worden.

„— Und Casar Karneel!“ bemerkte Lewis als Klengel geendet hatte, „Ihr habt Ihr am Abende des Brandes nicht gesehen —?“

„Nein, Sir!“ erklärte Klengel erst ganz bestimmt; stuzte jedoch gleich darauf und fuhr nach kurzer Pause fort, „erlaubt einmal, Sir! daran habe ich ja gar nicht wieder gedacht. Meine Wahrnehmung ist zwar etwas zweifelhaft, aber dennoch —!“

Klengel theilte mit, unter welchen Umständen er Casar Karneel am Abend des Brandes gesehen zu haben glaubte; fügte aber auch gleich hinzu, daß jener am nächsten Tage behauptet habe, nicht aus dem Hause gekommen zu sein.

Master Lewis horchte hoch auf.

„Der Umstand sowie das Benehmen Papperfeads auf der Feuerstelle könnten von Bedeutung sein!“ sagte er nachdenklich und fuhr dann fort: „aber nun Master —; wenn es sich um Unterschiebung einer Leiche handelte und Jack Karneel noch leben sollte, so liegt ein Verbrechen vor und es ist Pflicht jedes Staatsbürgers zur Aufdeckung desselben beizutragen. An beweiskräftigen Thatsachen für jene Annahme sind Eure Mittheilungen sehr dürftig. Aber Ihr habt wiederholt und auch heute angedeutet, daß Ihr hinsichtlich der Zähne der Leiche eine Beobachtung gemacht, die Euch zu denken gegeben und noch gibt. Theilt mir doch auch diese Gedanken mit, Master Klengel. Sie können nicht maßgebend sein, ich weiß es vorher; aber sie erzeugen vielleicht auch bei mir Gedanken, die mein geistiges Auge zu schärfen im Stande sein möchten; sollte es auch nur insofern sein, um zu erkennen, daß es mit den ganzen Verdächtigungen nichts ist. Ihr begreift wohl, daß ich mich nicht gerne blamieren will!“

(Fortsetzung folgt.)

**Pfalzgrafenweiler.
Langholz-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde verkauft

am Donnerstag den 21. Februar nach dem Staats-Verkauf aus dem Gemeindewald Hochholz Abth. 3: **696 Stück Langholz I. bis V. Klasse** und **127 Stück Säglöße**, auf dem Rathhaus hier, unter dem Langholz sind schöne starke Forchen. Gemeinderath.

Altenstaig. Unterzeichnete verkauft sein in der Halde gelegenes

Feld,

circa 2 $\frac{1}{2}$ Morgen.

Es kann im Ganzen oder in kleineren Theilen gekauft werden. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit **Löwenwirth Scher.**

Berneck.

1250 M.

können bis 15. März gegen gute Sicherheit zu 4 $\frac{1}{2}$ % ausgeliehen werden.

Auskunft erteilt **Löwenwirth Seeger.**

Tanz-Unterricht.

Tanz- & Anstandslehrer **W. Wagenbrunner** in Calw beabsichtigt in **Altenstaig** einen **Coursus in Tanz- und Anstandslehre** zu eröffnen.

Herrn und Damen, welche sich daran betheiligen wollen, werden eingeladen, sich Montag den 25. d. M. Abends 8 Uhr zu einer Besprechung im Gasthof z. Traube einzufinden.

Hochachtungsvoll **Wilh. Wagenbrunner,** Tanz- und Anstandslehrer.

Holz-Verkäufe.

Stadtgemeinde Nagold. Am Donnerstag den 21. Febr. im Distr. Bühl Abth. Bühlkopf: 214 Rm. Nadelh.-Scheiter u. Brügel, 1800 St. Nadelh.-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße nach Möyningen bei dem obersten Bierkeller.

Revier Pfalzgrafenweiler. Am Mittwoch den 27. Febr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler aus Baumplatz Abth. 7, Birkenbusch 77, Herrschaftsweg 87 und Teufelsweg 96: 3 Rm. buch. Scheiter und Anbruch, 793 Rm. Nadelh.-Scheiter, Brügel und Anbruch, sowie 1625 Rm. Reis.

Revier Calmbach. Am Donnerstag den 21. Febr., Vorm. 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach: 294 St. Langholz 5. Cl. (Baustrangen) mit 38,84 Jar., 1339 Derbstangen 1. bis 3. Cl., 6290 Hopfenstangen 1. bis 5. Cl., und 3230 Paumpfähle, Flohwielen 2c.

Bekanntmachungen.

Spielberg.
**Wiederholter und letzter
Liegenschafts-Verkauf.**

Zu Folge Beschlusses der Erben des **† Johannes Theurer,** gewesenen Schultheißen dahier,

kommt die sämtlich vorhandene Liegenschaft an Gebäuden, Gütern und Waldungen am

Dienstag den 26. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Spielberg unter Leitung des Notariats im III. und **letzmaligen Aufstreich** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Altenstaig, den 18. Febr. 1884.

R. Amtsnotariat.
Dengler.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer

Hochzeits-Feier

laden wir Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 21. Februar

in das Gasthaus zum „Schwanen“ hier höflichst ein.

Philipp Buob, Sohn des **Philipp Buob, Rothgerbers.** **Katharine Dietsch,** Tochter des **alt Schwanenwirths Dietsch.**

Ebhausen.

Baumwollene

Strick- & Webgarne

in bekannter guter Qualität und schönen Farben

empfiehlt zu billigen Preisen

Ernst Schöttle.

Die mit den neuesten Schriften & Verzierungen ausgestattete

Buchdruckerei

von Wilhelm Rieker in Altenstaig

empfiehlt sich K. Beamten, verehrl. Handels- und Gewerbestand und tit. Privaten zur Antertigung aller Druckerarbeiten

als: Tabellen, Facturen, Rechnungen, Quittungen, Preislisten, Briefköpfe, Memorandums, Monogrammen, Plattenkarten, Hochzeitskarten, Geschäftskarten, Verlobungsavisen, Trauerbriefe, Grabreden, Statuten, Werken etc.

& sichert bei hübscher Ausführung prompte & billigste Bedienung zu.

Lager in Canzlei-, Concept- & Post-Papieren
Brief-Couverts etc.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

**Brockhaus'
Conversations-Lexikon.**

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 $\frac{1}{2}$ M.

Altenstaig.
Eine reichhaltige

**Tapeten-
Musterkarte**

für 1884

ist eingetroffen und liegt zu gefälliger Benützung bereit bei

Th. Becker,
Sattler und Tapezier.

G. Wörner,

Zahntechniker

ist Donnerstag den 21. d. M. im Gasthof zum Waldhorn in Altenstaig zu sprechen.

Altenstaig.

Schiefertafeln

bei **Gottlob Strobel.**

Ein junger

Fahrknecht

findet Stelle. Wo, sagt die Expedition.

Altenstaig Stadt.

Bergmanns Theerschwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten u. erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **J. G. Wörner.**

Altenstaig.

**Stuttgarter Kirchen-
baulose**

à 1 Mark

empfiehlt **Buchdrucker W. Rieker.**

Altenstaig.

Vorzügliche

Stärke

empfiehlt billigt **Gottlob Strobel.**

**Sommerroggen,
verschied. Haber**

zur Saat, auf der Schranne in Altenstaig zu haben.

Hochdorf. **G. Frössner.**

Pain-Expeller! Dieses gegen Gicht und Rheumatismus u. s. w. vorzüglich wirkende Hausmittel halte ich in meiner Apotheke nur echt mit dem Fabrikzeichen „Anker“ vorräthig und führe jeden Auftrag von Auswärts schnellstens zu Originalpreisen aus.

Dr. H. Keemann,
Marien-Apotheke in Nürnberg.

Frankfurter Goldkurs

vom 13. Februar 1884.

20-Frankenstücke . M. 16. 19—23
Englische Sovereigns 20. 39—43
Russische Imperiales 16. 72—77
Dukaten 9. 60—64
Dollar in Gold . . . 4. 16—20